

WALK & More

SPEZIAL

Jugendwanderwege



Ausleihmaterialien der Deutschen Wanderjugend

Euch fehlen Materialien für Eure geplanten Aktionen?
Als Mitglied der DWJ könnt Ihr gegen eine Kautions
das passende Equipment bei uns leihen.

Kontakt: 0561 400498-0 • info@wanderjugend.de.
www.wanderjugend.de Rubrik Junges Wandern



7 GPS-Geräte Garmin Geko201
10 GPS-Geräte Garmin eTrex10



Klettergurte,
Rundschlingen etc. für
niedrige Seilelemente



2 Hordentöpfe und
2 Hockerkocher



Outdoor-Kids-Erlebnissack
mit viel Spielmaterial



11 Paar Schneeschuhe



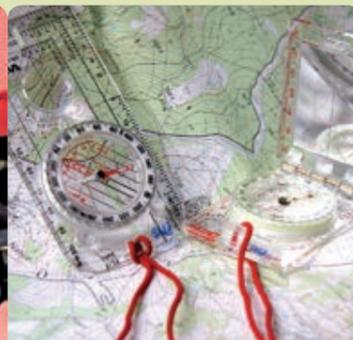
8 VauDe MarkII
Trekkingzelte



Audio-Video-Recorder



2 Slacklines á 7,7m



18 Kompass

Außerdem bei uns auszuleihen: 10 VauDe Biwaksäcke, Klettermaterial für 12 Personen,
12 Kinderklettergurte und Helme

Viele der Ausleihmaterialien wurden mit Unterstützung der Stiftung Wanderjugend angeschafft.
Anträge von DWJ-Mitgliedsgruppen an die Stiftung Wanderjugend können jeweils bis zum 31.10. für das Folgejahr
gestellt werden. Anträge bis 200,- Euro können jederzeit gestellt werden.

www.stiftung-wanderjugend.de



Vorwort

Diese Ausgabe der Walk & more ist eine Spezialausgabe zum Jugendwanderwegeprojekt. Seit einem halben Jahr arbeiten wir jetzt an diesem einmaligen Projekt und wie Ihr auf den folgenden Seiten lesen werdet, haben wir schon einiges bewegt. Das siebenköpfige Projektteam

hat viele gute Ideen entwickelt. Die ersten Jugendwanderwege sind eingetroffen und wir danken den fleißigen Einreichern für ihre Arbeit. Mitte September beschäftigt sich die Deutsche Wanderjugend Bayern mit dem Thema Jugendwanderwege und trifft sich einen ganzen Tag in Nürnberg, um das Projekt in Bayern in Schwung zu bringen. Vielleicht ziehen auch die anderen Landesverbände der Deutschen Wanderjugend nach und setzen unser Projekt als Schwerpunkt in ihrer Arbeit. Auf den nächsten Seiten stellen wir Euch die ersten Jugendwanderwege in der Rhön und im Eggegebirge vor. Das Projekt wird erläutert, der Kriterienkatalog vorgestellt und Ihr erfahrt, wie man bei unserem Projekt mitmacht. Daneben stellen wir Euch die vielfältigen Möglichkeiten einer Actionkamera vor und der FairÄnderungskasten von Luisa beschäftigt sich mit dem Thema Müllvermeidung und Mülltrennung. Dazu wurde an der Bundesdelegiertenversammlung einstimmig von Euren gewählten Vertretern ein Positionspapier verabschiedet, in dem sich die DWJ zu einer Nachhaltigkeitsstrategie verpflichtet.

Dazu informieren wir Euch darüber, was Ihr beachten müsst, wenn Ihr Fotos, beispielsweise für das Jugendwanderwegeprojekt veröffentlichen wollt und welche Kurse wir im September für Euch anbieten. Ganz kurz vor Redaktionsschluss hat auch noch der 115. Deutsche Wandertag in Paderborn stattgefunden, von dem wir Euch berichten.

Ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen und alles Gute, Euer,

Alexander Mohr | Jugendwanderwegeprojekt

Inhalt

- 3 **Unterwegs**
1. Rhöner Jugendwanderweg | Schulklasse eröffnet Jugendwanderweg bei Altenbeken
- 5 **Was uns bewegt**
Das Jugendwanderwegeprojekt
- 10 **Jugend & Politik**
Müllvermeidung | Nachhaltigkeitsreklärung
- 14 **Grundlagen**
Stiftung Wanderjugend | Actionfime selbst gemacht | Bildrechte | Wanderführerkurs | Deutscher Wandertag
- 18 **Kreuz & quer**
Wimmelbilder | Gewinnspiel | Bambuser
- 19 **Shop**

Die Adressen der neuen Jugendleitungen
Es ist uns ein wichtiges Anliegen, dass alle, besonders die neuen Jugendleitungen und Amtsinhaber_innen, die WALK & more erhalten. Liebe Hauptjugendwarte_innen, Jugendleitungen, Geschäftsstellen, bitte sendet uns die Adressen und E-Mail-Adressen der „Neuen“ und alle Adressaktualisierungen. Vielen Dank.

Titelbild: DWJ / Bundeswettbewerb Jugend wandert 2013

Bilder oben: DWJ / Bundeswettbewerb Jugend Wandert 2013

Impressum

WALK & more erscheint vierteljährlich als Jugendzeitschrift der Deutschen Wanderjugend im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V.,
Wilhelmshöher Allee 157, 34121 Kassel
Tel: 0561 400498-0, Fax: 0561 400498-7
E-Mail: info@wanderjugend.de
Internet: www.wanderjugend.de, www.jugend-wandert.de, www.outdoor-kids.de
V.i.S.d.P.: Jörg Bertram
Redaktion & Layout: Torsten Flader
Mit Beiträgen und Bildern von: Jörg Bertram, Deutscher Wanderverband, Jörg Dietrich, Luisa Faller, Torsten Flader, Alexander Mohr, Yvonne Weider
Druck: Printec Offset GmbH, Kassel
Redaktionsschluss Herbstausgabe: 15. August 2015
ISSN: 1437-4676
Für Jugendleitungen der DWJ ist die „WALK & more“ kostenfrei.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion der Deutschen Wanderjugend Bund wieder.
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.

Erster Rhöner Jugendwanderweg

Der erste Jugendwanderweg befindet sich in der Rhön. Der Kuppenweg ist ein 12 km langer Rundwanderweg durch das Naturschutzgebiet „Schwarze Berge“ und hat mit dem Gipfelkreuz auf der Platzer Kuppe, dem Würzburger Haus und mehreren möglichen Geocaches weitere Höhepunkte am Wegesrand zu bieten. Der Weg wurde von Yvonne und Holger Weider vom Rhönklub eingereicht und sie möchten ihn Euch mit dieser Ausgabe der Walk & more vorstellen.

Der Kuppenweg ist mit einem roten „K“ gekennzeichnet. Ausgangspunkt zu dieser 10,2 km langen Tour im Naturschutzgebiet „Schwarze Berge“ ist der Wanderparkplatz nördlich der Ortschaft Platz. Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreist, steigt an der Gaststätte in Platz aus und nimmt etwa 2,5 km mehr Wegstrecke in Kauf. Es handelt sich bei der Extratour Kuppenweg um einen Rundwanderweg, auf der gesamten Strecke hervorragend gekennzeichnet mit einem roten „K“. Am Startpunkt der Wanderung befinden sich mehrere Schautafeln und Informationen über die „Schwarzen Berge“ und den Kuppenweg. Ein paar Meter weiter hat ein schönes Insektenhotel seine Pforten für Wildbienen und andere Insekten eröffnet. Spätestens wenn man einen knorrigen Baum erreicht, auf dem das Schild „kleiner Berg“ zu sehen ist, hat man gemerkt: So klein ist der Berg nicht, denn es geht recht steil nach oben. Auf halber Strecke haben umsichtige Waldarbeiter in einem umgefallenen Baum eine Sitzbank geschnitten. Am Gipfelkreuz angekommen lohnt sich bei schönem Wetter eine Rast, auch wenn man noch nicht allzu viel Strecke hinter sich gebracht hat. An klaren Tagen hat man einen herrlichen Blick auf die südliche Rhön bis hin zum Spessart. Zeit für einen kleinen Cache? Auf der Platzer Kuppe ist einer versteckt. Schnell zugreifen und loggen. Nach der Rast folgt man dem Weg ins Tal und auf der anderen Seite der Mountainbikestrecke geht es direkt in den Wald weiter.



Auf halber Strecke erreicht man das Würzburger Haus (Karl-Straub Haus) des Rhönklubs (Mittwoch Ruhetag). Ein neuer Spielplatz, oder auch leckerer Rhöner Kuchen laden erneut zu einer Rast ein. Wer Zeit mitgebracht hat, kann auch hier einen Geocache (Multi mit drei Stationen) suchen. Vom Rastplatz vor dem Haus genießt der Naturfreund einen weiten Blick zu den Bergkuppen der Dammersfeldrhön. Von hier aus geht es über Wiesen talwärts durch die abwechslungsreiche Parklandschaft der „Schwarzen Berge“ zur Quelle der Thulba und weiter entlang des Bachs, bis das letzte Viertel des Weges wieder bergauf durch den Wald führt. Die bis dahin durch viele Baumreihen und Einzelbäume stark gegliederten Bergwiesen gehören zu den wertvollsten Lebensräumen der Rhön und bieten vielen seltenen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum. Wer still ist, kann hier durchaus einen Fuchs oder Reh durch die Bäume hindurch sehen.

Auf dem letzten Kilometer geht es auf einer geteerten Strecke an Wildblumenwiesen entlang bis zu einem schön angelegten Brunnen mit Rastgelegenheit - den Wanderparkplatz hat man hier schon in Sichtweite. Mögliche Abwandlung: erst einen Abstecher an die ebenfalls bewirtschaftete Kissinger Hütte (Rhönklub Haus) und dann zum Würzburger Haus laufen. Alle Wege der Rhön sind hervorragend gekennzeichnet. Der Ausgangspunkt der Wanderung ist mit Bus und Bahn erreichbar. Der Kuppenweg passt in die Rubriken Natur & Wildnis und Wahrnehmen & Erleben.

△ Text und Foto: Yvonne Weider

Schulklasse aus Altenbeken eröffnet Jugendwanderweg

Die 10. Klasse der Eggeschule in Altenbeken erklärte sich bereit, beim Projekt Jugendwanderwege der Deutschen Wanderjugend mitzuwirken. Neben dem 1. Vorsitzenden der Abteilung Altenbeken des Eggegebirgsvereins, Herr Manfred Schnelle, waren auch die stellv. Vorsitzende Johanna Steuer und Lioba Kappe vom Hauptvorstand des Eggegebirgsvereins bei der Wanderung dabei. Zuerst erklärte Alexander Mohr, Projektleiter Jugendwanderwege, den Schülern die Kriterien und zeigte die Handhabung der GPS-Geräte. Dann ging es immer mit dem Markierungszeichen folgend den Viaduktwanderweg entlang. Erster Stopp war beim Aussichtspunkt auf das

aus Kalksandstein erbaute Viadukt, welches das Dunetal überspannt. Auf engen Pfaden strömten die Schüler nun der ersten Rast entgegen. Dabei erfreuten die erst kürzlich aufgestellten Sonnenliegen sich großer Beliebtheit und die Schüler liefen so schnell voran, dass sie sich auf die Liegen darauflegen konnten, bis das Lehrpersonal eintraf. Beim Abenteuerspielplatz Driburger Grund wurde eine Rast eingelegt. Es zeigte sich mal wieder, dass ein interessanter Spielplatz auch noch für ältere Schüler geeignet ist, um sich auszutoben und zu spielen. Nun ging es wieder bergauf zum Gipfelkreuz mit tollem Ausblick auf Altenbeken. Eine Abkürzung brachte die Schüler wieder zurück zur Schule. Allerdings wurden an diesem Morgen trotzdem 13 km Wegstrecke zurückgelegt. Die Schüler waren sich beim Resümee einig. Der Viaduktwanderweg ist ein Jugendwanderweg und auch für Schüler geeignet. Neben vielen Pfaden und den herrlichen Aussichtspunkten sind als Höhepunkte der Abenteuerspielplatz Driburger Grund und das Viadukt tolle Erlebnisstationen.

Der Viaduktwanderweg ist 29 km lang und kann gut abgekürzt werden.

Vielen Dank an die Klasse 10 der Eggeschule in Altenbeken für ihre Mitarbeit beim Wanderjugendprojekt „Jugendwanderwege“ .

△ Text und Foto: Alexander Mohr



Großstadtdschungel oder echter Wald? Der Hintergrund der Projektidee

Das Jugendwanderwegeprojekt der Deutschen Wanderjugend basiert auf einigen Daten, die das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend erhoben hat. Dabei kann sich jeder zweite Städter einen Umzug aufs Land vorstellen, so eine aktuelle Forsa-Umfrage. Bei den unter 30-jährigen ist der Wunsch nach einem Leben jenseits der Hektik und des Großstadtlärms sogar besonders stark ausgeprägt: Drei von vier jungen Leuten, auch junge Familien, zieht es aus der Stadt aufs Land. Dass viele dennoch in den Städten bleiben oder sogar den umgekehrten Weg, nämlich weg vom Land in die Stadt gehen, hat unterschiedliche Ursachen. Eins ist dabei ganz zentral: die oft fehlenden Berufs- und Einkommensperspektiven. Der Ländliche Raum funktioniert anders als die Stadt – und das ist gut so! In Städten leben viele Menschen auf engem Raum, diese sind austauschbar und unwichtiger. Wenn heute ein Laden schließt, kommt morgen jemand anderes und versucht eine neue Idee umzusetzen. Wichtig ist Konkurrenzfähigkeit und Geschwindigkeit. Dörfliche Ökonomien haben seit jeher anders funktioniert: Sie leben vom Management wechselseitiger Abhängigkeit.

Sie leben von Beziehungspflege, Gegenseitigkeit und Kooperation. Das Landleben bietet nicht nur Naturnähe, Ruhe und Entschleunigung, sondern auch eine Vielfalt der sozialen Netzwerke und eine Kultur des Mitmachens.



Für die Zukunftsfähigkeit der Ländlichen Räume ist also nicht allein die Ausstattung mit Infrastrukturen von Bedeutung, etwa Wohnungen und Freizeiteinrichtungen, Bildungsstätten und Arbeitsplätze, Straßen und Breitbandanschlüsse. Die wichtige Ressource sind die Menschen. Was verbindet sie mit der Region? Wie wirksam können sie sich einbringen und ihr direktes Lebensumfeld mitgestalten? Die Jugend spielt hier als kreativer und kommunikativer Macher eine wichtige Rolle. Sie kann regelrecht als „Motivator“ für neue Projekte und Denkweisen wirken. Ihre aktive Beteiligung vor Ort ist daher ein Pluspunkt für alle. Dabei können sie ihre Perspektiven einbringen – ihre Bedürfnisse und Ideen, ihre kritische und doch meist positive und zukunftsorientierte Sicht.

Mitbestimmung von Jugendlichen

Das Ziel unseres Projekts ist die Einbindung von Jugendlichen an das Jugendwanderwegeprojekt. Sie sollen so ihre Heimatgemeinde kennenlernen und Verantwortung übernehmen. Durch eine aktive Beteiligung vor Ort können sie ihre Bedürfnisse und kreative Ideen einbringen. Das Jugendwanderwegeprojekt ist so konzipiert, dass Jugendliche ab 12 Jahren daran teilhaben können und sie einen Weg eigenverantwortlich planen.

Dazu müssen wir ihnen aber einen Raum geben, entweder sprichwörtlich einen Ort zum Treffen zur Verfügung stellen oder einfach machen lassen. Dadurch passieren natürlich Fehler, die die Jugendlichen auch gerne machen dürfen. Als Jugendleiter, Vereinsvorstand oder erfahrener Wanderer können wir sie unterstützen und Hilfe anbieten und sie so motivieren, dass sie an weiteren Veranstaltungen oder Projekten und Aktionen teilnehmen.

Der ländliche Raum hat zwei zwangsläufig besondere Merkmale: Landschaft und Natur. Die wohl grundlegendste Form Naturverständnis und Naturverbundenheit zu erzeugen, ist das Wandern. Was liegt da nicht näher, als einen Jugendwanderweg vor Ort auszuweisen und so die Bindung der Jugendlichen an ihre Heimat zu fördern. Allerdings löst der Begriff „Wandern“ bei einigen Jugendlichen eine Abwehrreaktion aus. Jugendliche finden das Wandern oder die Wanderung eher langweilig und nicht gerade spaßig und erlebnisreich. Ein breiter, geschotterter Wanderweg, der zu einer Gastwirtschaft im Wald führt, ist eher etwas für ältere Wandersleute und ist für die meisten Jugendlichen uninteressant. Große, lange Forststraßen laden zum gegenseitigen Unterhalten ein, sind

Dies sorgt für frischen Wind und vielleicht auch dafür, dass sie sich zum Bleiben oder Zurückkommen entscheiden!

Wie stark oder wie gut nicht nur das Thema „Jugend“, sondern auch die Jugend selbst eingebunden wird, lässt sich nicht pauschal beurteilen. Bewährt hat es sich jedenfalls, wenn eigene Beteiligungsformen angeboten werden, etwa ein Arbeitskreis „Jugend“, ein eigener Zukunftsworkshop und eigene Projekte, die sie selbst umsetzen können. Bei diesem Prozess ist es wichtig, dass sich „Alt“ und „Jung“ auf Augenhöhe begegnen. Beteiligungsprozesse brauchen Zeit und Geduld. Dadurch wird die Lebensqualität all derer, die im ländlichen Raum ihre Heimat haben, verbessert.

△ Text: Alexander Mohr
Foto: DWJ im SAV

aber keine Erlebnisse, die Jugendliche fordern. Jugendliche wollen auf Pfaden gehen und eine abwechslungsreiche Strecke über Felder, Wiesen und Wald erwandern. Eine Bachüberquerung mit hingelegeten Steinen, ein Aussichtsturm oder eine Badestelle oder der Grillplatz sind Erlebnis und Herausforderung für Jugendliche. Das Motto ist „Der Weg ist das Ziel“. Immer beliebter werden Wanderevents und Extremwanderungen, wie 24-h Wanderungen, 80 km-Wanderungen oder ein Bergsteigerlauf. Das Praxishandbuch „Junges Wandern“ widmet den Extremwanderungen ein ganzes Kapitel. Man kann nun auf diesen Hype aufspringen und mitmachen oder den Nutzen für unsere Arbeit mit Jugendlichen mitnehmen. So suchen Jugendliche die Herausforderung. Einen Gipfel erklimmen, große Strecken zurücklegen und viele Anstiege sind nicht nur eine Herausforderung, sondern auch ein Kräftemessen untereinander. Die eigenen Grenzen aufgezeigt bekommen und den Körper nach einer solchen Kraftanstrengung zu spüren, ist sicherlich auch ein besonderes Erlebnis, das mancher Jugendlicher nicht missen möchte.



Was bei Jugendlichen die Lust am Wandern weckt? Das Projektteam hat all diese Punkte berücksichtigt und aus den Zahlen der Wanderstudien 2007 und 2014 für Jugendliche folgendes herausgefiltert: Laut der Jugendstudie Wandern 2007 sind Jugendliche (12 – 16 Jahre) gerne unter sich und wandern am liebsten in kleinen Gruppen. Sie möchten an der Planung der Wanderung beteiligt sein und verzichten auch zur Hälfte auf die neuen Medien und planen ihre Wanderung mit Karte. Aber 50% der jugendlichen Wanderer möchten auch die neuen Medien, wie Facebook, Google Earth etc. benutzen um ihren Standort bei der Wanderung zu lokalisieren oder ein tolles Foto der Wanderung zu posten.

Die Wanderung sollte abenteuerliche Wege beinhalten, abseits der Zivilisation sein und einen hohen Pfadanteil besitzen.

Die Wanderung ist ruhig und ohne Hektik anzugehen und viele Pausen sind einzuplanen. Dabei ist eine zünftige Mahlzeit unterwegs erwünscht. Das Lagerfeuer oder das Grillen zum Abschluss der Wanderung ist bei 70% der Jugendlichen sehr beliebt.

Der Kriterienkatalog

Der Kriterienkatalog ist eine Empfehlung und Richtlinie, die von Experten des Deutschen Wanderverbandes und ausgebildeten Ehrenamtlichen der DWJ erstellt wurde. Je höher das Erlebnispotential ist, umso attraktiver ist das Wandererlebnis für Jugendliche. Dieses Kriterium war dem Projektteam sehr wichtig und deshalb haben wir beschlossen, dass auf einer Streckenlänge von 12 km drei jugendgerechte Höhepunkte vorhanden sein sollen. Die Höhepunkte haben wir zur besseren Orientierung in sechs Rubriken unterteilt:

Natur & Wildnis: Bsp.: Biotop, Felsen(-formationen), Geotop, Gipfel, Hohlweg, Kammwege, Klamm, Naturdenkmal, Naturerlebnisstationen, Quelle, Schlucht
Sport & Action: Bsp.: Abenteuerspielplatz, Badestelle, Bikepark, Bolzplatz, Fitnesspfad, Geocache, Höhle, Kletterpark, Kletterpfad, Klettersteig, Mini-Golf-Platz, Schaubetriebe, Schwimmbad, Skatingplatz, Sommerrodelbahn, sportliche Tour (steil, viele Höhenmeter, lange Strecke), Wasserpark, Winter: Rodelhang

Wasser & Chillen: Bsp.: Badestelle, Bootsanleger, Fähre, Fluss, Furt, Küstenlandschaft, Quelle, Stausee, Schwimmbad, Strand, Tretbootfahren, Wasserfall, Wassertretbecken

Auch im Zelt übernachten wollen immerhin noch über 50%. Auch die neue Wanderstudie 2014 zeigt, junge Erwachsene (18 – 24 Jahre) wollen „viel erleben“, „neue Eindrücke gewinnen“ und „etwas Neues entdecken“. Der Erlebnisfaktor spielt also eine große Rolle bei den jungen Erwachsenen. Bis 40 Jahre liegt das stärkere Augenmerk auf der sportlichen Aktivität, je nach Kondition und Leistungstärke, wird die Wanderung geplant.

△ Text und Fotos: Alexander Mohr



Lager & Feuer: Bsp.: Feuerstelle, Grillplatz, Rastplatz, Schutzhütte, Trekkingcampplätze, Zeltplatz
Abenteuer & Herausforderung: Bsp.: Bergbauanlagen, Burg, Feuerstelle, Furt, Gipfel, Höhle, Kletterpfad, Klettersteig, Ruine, Schlucht, sportliche Tour (steil, viele Höhenmeter, lange Strecke), Wanderstempeln, Zeltplatz
Wahrnehmen & Erleben: Bsp.: Aussichtspunkt, Barfußpfad, Bergbauanlagen, Biotop, Brücke, Burg, Gedenkstätte, Industriedenkmal, Kulturdenkmal, Lehrpfad, Museum, nationale Baudenkmäler, Naturerlebnisstationen, Naturdenkmal, Parkanlagen, Ruine, Schaubetriebe, Schloss, Tierpark, Turm, Viadukt, Wasserfall

Wichtig ist außerdem, dass der Jugendwanderweg nicht mehr als 2 km von der nächsten Haltestelle des Öffentlichen Personennahverkehrs entfernt beginnt. Ihr könnt den Jugendwanderweg als Rundweg oder Streckenweg konzipieren und achtet darauf, dass der Jugendwanderweg auf bereits vorhandenen und / oder markierten Wanderwegen verläuft! Außerdem empfiehlt das Projektteam, die Strecke so zu wählen, dass die Jugendlichen auf naturnahen Wegen mit einem hohen Pfadanteil (Pfad < 1 m) und wenig Asphaltstrecken wandern.

Es sollte eine abwechslungsreiche Wegstrecke mit Wald, Wiese und Felder ausgesucht werden. Grobe Schottersteine und schlecht begehbare Wege sind zu meiden! Beachtet, dass Straßen an gesicherter Stelle (Ampel / Fußgängerüberweg) überquert werden sollen und gefährliche Wege (Absturzgefahr!) nicht begangen werden. Die Tagesetappe sollte 24 km nicht überschreiten und innerhalb einer Tagesetappe von 24 km soll der Zugang zu Trinkwasser gewährleistet sein. Eine Versorgungsstelle für Nahrungsmittel wäre wünschenswert!



Am Anfang oder Ende einer Etappe, die 24 km übersteigt, sollte eine jugendgerechte Übernachtungsmöglichkeit (Wanderheim, Selbstversorgerhaus, Jugendherberge, Zeltplatz) vorhanden sein!

△ Text: Alexander Mohr
Foto: DWJ

Was ist zu tun, wenn man einen Weg einreichen will?

Wie reicht Ihr nun einen Jugendwanderweg ein? Dazu solltet ihr den Kriterienkatalog und die Kurzbeschreibung vorliegen haben. Beides und weitere Informationen können unter wanderjugend.de heruntergeladen werden. Dann muss man sich überlegen, ob man einen Jugendwanderweg alleine oder mit einer Gruppe Gleichgesinnter konzipieren möchte. Mit Hilfe der regionalen Wanderkarte oder einem Experten (Wegewart / Wanderwart) des örtlichen Wandervereins, wird zuerst eine Strecke herausgesucht, die dem Kriterienkatalog entspricht.

Durchführung:

Nun geht es los! Beim Start der Wanderung ist die Trackaufzeichnung am GPS-Gerät einzuschalten. Den GPS-Track benötigen wir zur Sichtbarmachung des JWW auf der Webseite. Mehrere aussagekräftige Fotos (2-6 Stk.) der Höhepunkte am Wegesrand sind besonders wichtig, da die Deutsche Wanderjugend den Jugendwanderweg auf ihrer Webseite darstellen will. Dazu hat die DWJ eine Kurzbeschreibung zu Eurem Jugendwanderweg entwickelt. Diese Kurzbeschreibung müsst Ihr ausfüllen. Aber Ihr braucht jetzt keine Angst vor zu viel Arbeit haben. Ihr bekommt die Kurzbeschreibung verständlich formuliert von der Deutschen Wanderjugend zugeschickt oder könnt sie Euch von unserer Webseite herunterladen. Ebenso werden die wichtigsten Informationen zu den Höhepunkten, wie Webadresse, Öffnungszeiten etc. benötigt. Nun die Kurzbeschreibung ausfüllen und den fertigen Jugendwanderweg zur DWJ schicken. Die eingereichten Jugendwanderwege werden nun von uns gesammelt und auf der Datenbank bei GPSies.com eingestellt. So kann man sich den GPS-Track herunterladen und nachwandern. Gleichzeitig werden wir den Jugendwanderweg auf unserer Webseite wanderjugend.de bewerben und veröffentlichen.

Die ersten 30 Jugendwanderweg-Einsendungen erhalten ein kleines Dankeschön-Präsent (Taschenmesser, Tasse oder Outdoor-Becher)!

So entsteht nach und nach ein Jugendwanderwegenetz. Die Jugendwanderwege können dann nach Lust und Laune mit Freunden, Bekannten oder der Jugendgruppe abgelaufen werden.

Wir möchten alle einladen, egal ob Outdoor-Gruppe oder Tanzgruppe, egal ob Jugend- oder Erwachsenengruppe, einen Jugendwanderweg einzureichen und freuen uns über jeden eingereichten Jugendwanderweg.

△ Text und Foto: Alexander Mohr



Aktionen am Jugendwanderweg

Wenn Ihr Euren Jugendwanderweg mit dem Markierungszeichen  kennzeichnen wollt, dann könnt Ihr die  dafür notwendigen Materialien bei der  Deutschen Wanderjugend bestellen. Die DWJ hält für Euch die Aufkleber, die Schablone und die Farbe bereit. Der Jugendwanderweg wird überlappend markiert, d.h. die Markierung wird nur an Wegekrenzungen, in der Stadt oder bei wichtigen Kreuzungspunkten zur besseren Orientierung den bestehenden Markierungen zugefügt. Die Markierung sollte einmal im Jahr überprüft werden. Wichtig ist, dass Ihr Euch die Erlaubnis einholt, zu den bestehenden Markierungen ein weiteres Markierungszeichen hinzuzufügen. Der örtliche Wanderverein, Förster oder die Gemeindeämter helfen Euch sicher und geben Euch Auskunft über die weiteren Schritte. Wenn Ihr eine Markierung angebracht habt, müsst Ihr auch dafür sorgen, dass in den nachfolgenden Jahren die Markierung überprüft wird und wo sie fehlt, ein neues Zeichen angebracht wird. Eine Kooperation mit dem Wegewart des Wandervereins ist dafür sehr wichtig und notwendig. Eine Kooperation zwischen Eurer Gruppe und den Wegewarten hilft Euch das Know-How der Wegemarkierung zu erlernen und die Wegewarte kommen mit Euch in Kontakt um Nachwuchskräfte in der Markierungsarbeit zu gewinnen. Wenn Ihr alleine oder Eure Gruppe den Jugendwanderweg nun auch in der Öffentlichkeit präsentieren wollt, sind Euren Ideen keine Grenzen gesetzt.

Ihr könnt ein Faltblatt entwerfen und dies auslegen. Oder Ihr plant eine spezielle Aktion z. B. zur Säuberung von Unrat am Wegesrand Eures Wanderweges oder Ihr renoviert die Hütte und streicht die Bänke eines Rastplatzes. Die Jugendlichen werden mit diesen Aktionen aufgefordert Verantwortung zu übernehmen und sind längerfristig an den Jugendwanderweg gebunden. Vielleicht habt Ihr jetzt Lust bekommen, Eure Heimatgemeinde mit einem Jugendwanderweg auszustatten. Wir freuen uns auf die vielen Routen und sind gespannt auf Eure Ergebnisse. Bei Fragen wendet Euch an uns. Wir helfen gerne weiter.

△ Text: Alexander Mohr
Foto: DWJ Bund



Ein Blick in die Zukunft

Wie schon dargestellt, möchten wir Jugendliche an unserem Projekt beteiligen und teilhaben lassen. Jugendliche studieren oder sind gerade in der Ausbildung und wir möchten eine Plattform schaffen, wo sie sich aktiv beteiligen können und länger an das Projekt gebunden werden. Deshalb suchen wir Kooperationspartner mit denen Jugendliche und die DWJ zusammenarbeiten und neue Beziehungen geknüpft werden können. Wir suchen entlang der Routen besondere Orte (Betriebe / Verwaltungen), die Jugendliche und junge Erwachsene ausbilden / anstellen oder als Musterbetriebe zur Nachahmung dienen. Das können bspw. traditionelle Handwerksbetriebe, Umweltschutzmaßnahmen, Gastronomie oder innovative Projekte, wie Selbstversorgerbetriebe oder alternative Energieerzeuger sein. Solltet Ihr Betriebe und Kooperationspartner kennen oder sogar dort arbeiten, dann würden wir uns über eine Kontaktaufnahme freuen.

Die Deutsche Wanderjugend wird dann Gespräche über eine Zusammenarbeit führen. Es könnten Synergieeffekte entstehen, die für alle Parteien (Jugendliche, DWJ, Betrieb) interessant sein können. Ein Handwerksbetrieb könnte mit seinen Lehrlingen die Patenschaft für eine Schutzhütte oder einen Rastplatz übernehmen und diese Einrichtung auch länger pflegen. Die Auszubildenden einer Gemeindeverwaltung wären zum Beispiel geeignet, den Jugendwanderweg auf der Webseite der Gemeinde zu bewerben und darzustellen oder ein Landwirt könnte seine Scheune oder die Wiese zum Übernachten zur Verfügung stellen. Diese kleinen Beispiele zeigen, wie vielfältig und erweiterbar unser Projekt in Zukunft ist.

Bei der Bundesdelegiertenversammlung der Deutschen Wanderjugend in Montabaur wurden weitere Ideen gesammelt, die unsere Jugendgruppen vor Ort umsetzen können. Eine Aktion am Jugendwanderweg erhöht die

Aufmerksamkeit und erzielt eine gute öffentliche Wahrnehmung. So könnte an jedem 1. Sonntag im Monat eine Slackline-Aktion oder Landart-Show am Jugendwanderweg durchgeführt und auch zur Mitgliederwerbung genutzt werden. Als eine weitere Idee wurde vorgeschlagen, bei besonderen Punkten einen QR-Code aufzukleben und so die Informationen zu dem Höhepunkt, wie Natur- oder Kulturdenkmal nicht auf einer witterungsanfälligen Tafel

Die DWJ geht nachhaltige Wege

Unser Logo ist grün. Wir zählen uns zu den Umweltverbänden. Schließlich wandern wir in der schönen grünen Natur. War es das? Offensichtlich nicht.

Aber warum um alles in der Welt, ist nachhaltiges Handeln so wichtig für Dich und mich? Um kein Greenwashing zu betreiben und uns politisch ganz klar positionieren zu können hat der Bundesjugendbeirat eine Nachhaltigkeitspositionierung erarbeitet und auf der diesjährigen Bundesdelegiertenversammlung (BDV) in Montabaur ein einstimmiges „Ja für die Nachhaltigkeit der DWJ“ erzielt.

Nachhaltigkeit ist mehr oder weniger zum Modewort geworden, mit dem sich viele schmücken. Doch so brandaktuell das Thema derzeit auch ist, so liegen die Ursprünge bereits 300 Jahre zurück. Es war Hans-Karl von Carlowitz, der bereits im Jahr 1713 das Nachhaltigkeitsprinzip in seinem Buch über die Waldwirtschaft ausführlich beschrieb. Demnach sollte nur so viel Holz geschlagen werden, wie auch wieder nachwachsen kann. Heute wird der Begriff der Nachhaltigkeit im Zusammenhang mit den verschiedensten Bereichen des Lebens und der Wirtschaft verwendet. Zum Beispiel bei der Erzeugung von Lebensmitteln oder der Gewinnung von Energie.



darzustellen, sondern elektronisch alle wichtigen Informationen zu bekommen.

In den nächsten Ausgaben der WALK & more werden wir Euch die Ergebnisse, Vorschläge und Ideen präsentieren. Sie sollen dann zur Nachahmung in Eurer Gruppe, Gruppenstunde oder Treff dienen und helfen, das Jugendwanderwegeprojekt mit Leben zu füllen.

△ Text: Alexander Mohr

Zum Foto:

Günstiges Obst und Gemüse wird in vielen Ländern rund ums Mittelmeer produziert. Preisgünstig sind z. B. Tomaten, Gurken, Paprika und Erdbeeren, die in jedem Supermarkt das ganze Jahr über erhältlich sind. Dank sei dem Plastikmeer, wie auf dem Foto in Almeria in Spanien. Ausbeutung tausender Migranten aus Afrika als Arbeitskräfte, Pestizideinsätze und Berge aus Plastikabfällen machen es möglich. Die Entsalzungsanlagen für die Bewässerung benötigen so viel Energie, dass man im Grunde gleich ein eigenes Kraftwerk daneben bauen muss.

Wir sagen Nein zu dieser Art von Lebensmittelproduktion! Es geht auch anders: der Konsument hat die Wahl zwischen regionalem, saisonalem und ökologisch angebautem Gemüse von Bauern der Region. Wir brauchen keine Tomaten 12 Monate im Jahr. Wir handeln im Sinne der Nachhaltigkeit. Weitgereiste und nicht saisonale Gemüse im Supermarkt „Lassen wir einfach liegen und kaufen stattdessen Gemüse und Obst der Jahreszeit entsprechend!“

Im Umgang mit natürlichen Ressourcen und der Wiederverwertung von Abfällen. Bei der umweltschonenden Produktion von Industriegütern, von Gebrauchsgegenständen und von Gütern des täglichen Bedarfs (nachhaltigkeit-definition.de). In unserer Nachhaltigkeitspositionierung geht es vor allem um Lebensmittel. Durch diese Positionierung stellen wir Forderungen an Politik und Unternehmen und legen Handlungsvorschläge für die Arbeit auf Vereinsebene fest. Das bedeutet, dass sich die DWJ auf Bundesebene verbindlich an diese Kriterien zu halten hat, um so als gutes Vorbild für die Landes-, Gebiets- und Ortsvereinsebene zu wirken. Diesen liegt die Positionierung als Handlungsempfehlung vor, welche sie nach eigenem Ermessen in ihre Strukturen einfließen lassen mögen.

Wenn also Lehrgänge oder andere Sitzungen stattfinden, so soll dies in Einrichtungen geschehen die nachhaltig konzipiert sind. Wir selbst beziehen wenn möglich

biologisch-regionale-saisonale und fair gehandelte Waren, die von Erzeugern aus der Umgebung stammen, also möglichst kurze Transportwege benötigen und mit wenig Verpackungsmaterial belastet sind. Beim Einkauf und der Zubereitung sind wir darauf bedacht, wenig Lebensmittelabfälle zu verursachen und Lebensmittelverderb zu vermeiden. Um zusätzliches Verpackungsmaterial zu umgehen, bevorzugen wir es, auf dem Wochenmarkt, direkt beim Erzeuger oder in Bioläden einzukaufen und diese Einkäufe in Stofftaschen, Körben oder anderen Behältern zu transportieren. Bei Getränken verwenden wir Mehrwegflaschen, wenn möglich aus Glas und verzichten auf Einwegflaschen und auch Einwegbesteck, Geschirr und Trinkbecher. Abfälle werden fachgerecht getrennt und so entsorgt, dass diese recycelt werden können. Auch was die Anschaffung von weiteren Konsumgütern betrifft, so auch Textilien wie T-Shirts, entscheiden wir uns wenn möglich für ökologisch produzierte und fair gehandelte Varianten.

Dass der Klimawandel uns alle betrifft und die Erderwärmung fatale Folgen für das Leben auf der Erde hat und haben wird, ich denke, darüber dürfte sich jeder bewusst sein. Dies bedeutet, dass wir alle, also jeder von uns, eine

gewisse Verantwortung gegenüber der Natur tragen und mit unserem Handeln entscheiden, was, wie und wo und unter welchen Umständen produziert wird. Es geht aber nicht nur um unser eigenes Handeln, sondern um die Arbeit auf Vereinsebene. Bei dieser besteht eine gewisse Verantwortung gegenüber den Mitgliedern und an Veranstaltungen teilnehmenden Kindern und Jugendlichen. Um dieser Verantwortung gegenüber zu treten und als Vorbild zu agieren, ist es umso wichtiger, nachhaltig zu handeln - für jeden von uns.

Wie macht also Ihr Euch stark für die Nachhaltigkeit? Was habt Ihr vor oder schon erreicht? Wir wollen wissen, was von Seiten der Mitgliedsvereine auf Landes-, Gebiets- und Ortsvereinsebene vonstatten geht. Schickt uns also eine kurze Nachricht per Mail an Luisa: faller@wanderjugend.de. In den nächsten Ausgaben der WALK & more wollen wir diese Beiträge dann gesammelt veröffentlichen. Zu was sich die Bundesebene verpflichtet hat, das ist klar und was Ihr macht, könnt Ihr nun allen präsentieren.

△ Text: Luisa Faller
Foto: ooe.konsumentenschutz.at

Nachhaltigkeitserklärung 2015

Die Deutsche Wanderjugend versteht sich als Jugendverband mit einer langen Tradition von Nachhaltigkeit und ökologischem Handeln. Als solcher ergreift sie entschieden Partei für einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln und Konsumgütern.

In einer Zeit, da für den Einzelnen vor allem ständige Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln zu möglichst günstigen Preisen von vordergründiger Bedeutung ist, sind in den letzten Jahren die Transportwege von Lebensmitteln, der Produktionsdruck gegenüber den Erzeugern, gleichzeitig jedoch die Qualitätsansprüche an die verarbeitenden Parteien, enorm gestiegen. Das bedeutet einerseits für unsere Umwelt eine erhebliche Mehrbelastung durch den Ausstoß von Treibhausgasen bei Produktion, Verarbeitung und Transport, sowie steigende Mengen an Abfällen, die durch Verpackungstoffe entstehen. Ferner werden

wichtige Ressourcen wie Wasser stark strapaziert, um Nahrungsmittelproduktion auch dort möglich zu machen, wo sie mit konventionellen Methoden eher schwer oder nur bei geringen Erträgen realisierbar ist. Nicht zuletzt ist durch das veränderte Konsumverhalten, ausgerichtet auf Preis, Qualität und Verfügbarkeit und unabhängig von beschränkenden regionalen und saisonalen Faktoren, die Menge an entsorgten Lebensmitteln dramatisch angestiegen. Während durch das Überangebot Nahrungsmittel in den Haushalten häufiger und in größerer Masse verderben, landen auch produzierte, aber nicht verkaufte Produkte massenhaft in der Entsorgung. Die Deutsche Wanderjugend fordert deshalb von der Politik, dass sie aktiv Weichen stellt und Rahmenbedingungen schafft, die den Verbrauchern eine bewusste Entscheidung für ökologisch, regionale und saisonale, sowie fair gehandelte Lebensmittel ermöglicht, sowie die Rechte der Verbraucher gegenüber Erzeugern, verarbeitenden Betrieben und Handelsunternehmen stärkt. Konkret bedeutet das für uns:

1. Auf kommunaler Ebene fordern wir die Unterstützung beim Angebot lokal erzeugter Produkte von regionalen Herstellern, bevorzugt saisonal und regional erzeugt, speziell in kleineren Städten und Gemeinden.



2. Hürden müssen herabgesetzt werden für Menschen, die sich durch Eigenerzeugung versorgen wollen. Es darf insbesondere keine gesetzlichen Bestimmungen geben, die (speziell nichtkommerzielle) Erzeuger in ihrem Anbau einschränken.
3. Es müssen Transparenzmerkmale geschaffen werden, die es dem Verbraucher ermöglichen, schnell und unkompliziert die Unternehmensverflechtungen von großen Lebensmittelerzeugern sowie deren Produktionsketten nachzuvollziehen, um sich bewusst für ein umweltverträgliches Kaufverhalten entscheiden zu können. Darüber hinaus fordern wir die Angabe von Herkunft und die Deklarierungspflicht aller, unabhängig von der Menge, enthaltener Rohstoffe auf der Lebensmittelverpackung. Die Verwendung genetisch veränderter Stoffe fordern wir auf der Packung zu kennzeichnen, unabhängig davon ob diese als Hilfsstoffe, Zusatzstoffe oder rein zum Herstellungsprozess verwendet wurden. Darüber hinaus fordern wir die Angabe genetisch verwendeter Futtermittel bei tierischen Produkten.
4. Ein Lebensmittel wird nicht ökologisch durch teuer erkaufte Zertifikate, sondern durch wahrhaftig verantwortungsbewusstes, umweltfreundliches und transparentes Handeln der Erzeuger. Wir fordern, dass vor allem Kleinbetriebe unterstützt werden, damit auch diesen der ökologische Anbau ermöglicht wird.
5. Besonders Produzenten von Fleisch und tierischen Erzeugnissen unterliegen strengen Auflagen an Hygiene und Tierschutz. Diese müssen bei berechtigtem Verdacht auf Übertretungen verstärkt auf Einhaltung überprüft werden. Verbraucher müssen sich jederzeit umfassend über Ereignisse, die ihre Konsumententscheidung beeinflussen können, informieren können.

Von den produzierenden und verarbeitenden Unternehmen fordern wir, dass sie Verantwortung übernehmen und anstelle von „Greenwashing“ als Marketingstrategie tatsächlich vorhandene umweltfreundlichere Alternativen zu konventionellem Konsum bieten. Das bedeutet für uns:

1. Den Verzicht auf offensichtlich überflüssige Verpackungen, sowie die vorrangige Verwendung von natürlich abbaubaren oder leicht und mit geringem Energieaufwand zu recycelnden Verpackungsmaterialien, sowie Mehrwegverpackungen.
2. Das verstärkte Angebot speziell kleinerer Lebensmittelgebilde, sodass auch kleine Haushalte leichter das Verderben größerer Vorratsmengen verhindern können.
3. Insbesondere für die Hersteller von tierischen Erzeugnissen: Dass sie Verbraucher umfassend darüber aufklären, unter welchen Bedingungen in ihren Betrieben produziert wird. Das bedeutet unter welchen Bedingun-



Zum Foto:
 „Die Erde nutzen, aber nicht verbrauchen!“ - großartiger Festvortrag im Rahmen des 115. Deutschen Wandertages in Paderborn vom ehem. Bundesumweltminister und Exekutivdirektor der Vereinten Nationen, Prof. Dr. Klaus Töpfer. Bestätigt sehr schön unser Nachhaltigkeitspapier.

- gen die Tiere wo gehalten, gefüttert und geschlachtet wurden.
4. Für Einzelhandelsunternehmen, dass neben dem Einkaufspreis von Waren auch Herkunft und Länge der Transportwege die Zusammenstellung des Sortiments beeinflussen.

Für uns als Jugend-Dachverband auf Bundesebene bedeuten diese Forderungen auch die Selbstverpflichtung zu nachfolgenden Konsumrichtlinien sowie deren Weitergabe als Handlungsempfehlung an unsere Untergliederungen auf Landes-, Gebiets- und Ortsebene:

- Bei der Wahl von Veranstaltungsorten werden solche bevorzugt, die mit ihrem Handeln aktiv für Nachhaltigkeit eintreten. Das beginnt bei den angebotenen Speisen und Getränken und reicht bis zu der bewussten Wahl von Energieversorgern und Reinigungsdienstleistern.
- Beim Kauf von Lebensmitteln und Getränken entscheiden wir uns im Zweifelsfall bewusst für Produkte, welche von Erzeugern der Umgebung umweltfreundlich und wenn möglich unter saisonalen, regionalen und ökologischen Kriterien hergestellt worden sind.
- Wir versuchen, möglichst bedarfsgerecht einzukaufen, um Lebensmittelabfälle zu vermeiden. Für Freizeiten existieren hierzu z.B. in unserer Publikation „Ganz schön ausgekocht“ hilfreiche Tabellen, die eine sorgsam kalkulierten Verderb vermeidende Bevorratung und Zubereitung erleichtern.
- Ferner bevorzugen wir Lebensmittel, die ohne zusätzliche Verpackungen oder in den allenfalls nötigsten und möglichst vollständig wiederverwertbaren Mehrwegbehältnissen angeboten werden. Dabei sind womöglich lokale (Wochen-)Märkte oder der Einkauf beim Erzeuger zu bevorzugen. Getränke in Einwegflaschen und Getränkekartons sollen nach Möglichkeit vollständig gemieden werden. Auch die Verwendung von Einwegbesteck und

- Einwegtrinkbehältern sowie Plastiktüten wird vermieden. Bei der Wahl von Lebensmitteln und Getränken zur Verpflegung bei angebotenen Veranstaltungen ziehen wir regional, saisonal, ökologisch und fair gehandelte Produkte den konventionellen, womöglich, vor.
- Beim Kauf von übrigen Konsumgütern und

insbesondere Textilien entscheiden wir uns für ökologisch produzierte und fair gehandelte Varianten, wenn dies möglich ist.

Δ Text: Luisa Faller, Michael Kaminski, Bundesjugendbeirat, BDV 2015
 Foto: Jörg Bertram, Torsten Flader

Unser Thema „Fair-Änderung“: FAIRMüllt? Alles Müll - oder was?

Alles für die Tonne? Heute geht es darum, warum Mülltrennung nicht für die Katz ist, sondern es wichtig ist, dass wir uns alle daran beteiligen. Denn ohne Recycling würde die Umwelt durch Verbrennen von Müll mit noch mehr giftigen Treibhausgasen belastet werden.

Jeder hat zu Hause verschiedene Mülltonnen, eine für Plastik, bzw. den gelben Sack, eine für Papier, eine Tonne für Biomüll oder einen Komposthaufen und eine für Restmüll, auch Hausmüll genannt. Was im Restmüll landet, wird verbrannt, Sortieranlagen sind überfordert Wertstoffe aus diesem zu trennen. Deshalb ist es so wichtig, Müll in die richtige Tonne zu werfen. Am besten ist es natürlich, so wenig Müll wie möglich zu verursachen. Unser Verpackungswahn führt dazu, dass weltweit riesige Mengen Abfall in der Umwelt landen. Über die Flüsse gelangt Vieles davon in die Meere. Ein Großteil unseres Mülls aber verrottet nicht einfach – manche Kunststoffe und Metalle belasten die Umwelt und die Ozeane noch hunderte von Jahren, nachdem wir sie weggeworfen haben.

Alles Glasklar: Gefäße aus Keramik, Stein und Porzellan wie auch Fensterglas, Trinkgläser, Spiegel und Glühbirnen

gehören in den Hausmüll da sie einen anderen Schmelzpunkt als Altglas haben. Wohin mit blauem Glas? Alle Farben, die sich nicht einwandfrei zuordnen lassen, gehören in den Sammelbehälter für Grünglas.

Pappige Angelegenheit: Mit Folie beschichtetes Papier zum Beispiel beim Tetrapack kommt in den Gelben Sack und Papiertaschentücher, Back-, Transparent- und Fotopapier gehören in den Restmüll.

Bist Du noch ganz sauber? Nein! Denn Joghurtbecher müssen nicht ausgespült im gelben Sack landen. Das überflüssige Spülen verbraucht lediglich Energie und Wasser und belastet die Umwelt zusätzlich durch den Einsatz von Spülmitteln.

Bio-Logisch? Nicht immer, denn Asche, Zigarettenkippen und Katzenstreu zum Beispiel gehören in den Restmüll und nicht in den Biomüll.

Du Flasche! Flaschenwasser verursacht bis 1.000 Mal mehr Umweltbelastungen als Leitungswasser. PET-Flaschen sind aus Kunststoff, der wiederum aus Erdöl hergestellt wird. Der Transport des Flaschenwassers ist bei den in der Regel langen Lieferwegen zudem energieaufwendig



Was machen ...

- ANFÄNGER**
- trennen Getränkeverpackungen
- FORTGESCHRITTENE**
- bevorzugen Getränke aus Mehrweg-Verpackungen (Pfandflaschen)
 - fragen nach Fruchtsäften aus biologischem Anbau und Fairtrade-Produkten
 - informieren sich – z. B. bei der Abfall- und Umweltberatung
- MEISTER**
- wissen – Wasser in bester Qualität gibt es aus der Leitung
 - sind durch frisches Quellwasser beflügelt

... für den Klimaschutz?

und belastet die Umwelt. Übrigens, Pfand bedeutet nicht gleich Recycling, das ist nur bei Mehrwegflaschen der Fall. Ganze 500 Jahre kann es dauern, bis Plastik zerfällt. Trinkflaschen aus Plastik enthalten meist Bisphenol-A, einen Bestandteil von Hart- bzw. Weichmachern, der sich vor allem bei hohen Temperaturen aus dem Plastik lösen kann und im menschlichen Körper wie das weibliche Geschlechtshormon Östrogen wirkt. Doch es gibt Alternativen: Trinkflaschen aus Edelstahl, Glas und dem Kunststoff Tritan mit Leitungswasser zu füllen.

Kaffee zum Davonrennen! Weil to-go-Becher nach ihrer einmaligen Nutzung bereits zu Abfall werden. Da die Becher aus Neumaterial bestehen, müssen für deren Produktion immer auch neue Bäume abgeholzt werden. Die Becher für den Coffee to go haben innen eine dünne Kunststoffbeschichtung, die den Becher zum Sondermüll machen. Denn weder das Papier noch das Plastik können separat recycelt werden. Schaff Dir deshalb am besten einen wiederverwendbaren Becher an in den man sich den Kaffee füllen lassen kann.

Alles in Alu? Für die Umwelt ist die Herstellung von Alufolie nicht ohne. Die erforderliche Herstellungsenergie für eine Tonne Alu ist vergleichbar mit dem, was ein deutscher Durchschnitts-Haushalt innerhalb von etwa drei bis vier Jahren an Energie verbraucht. Für 1 kg Aluminium braucht man zirka 14 kWh Strom. Zum Glück kann dieser Energieaufwand aber durch Recycling stark verringert werden, da für das Recyceln nur fünf Prozent der ursprünglichen Herstellungsenergie anfallen. Außerdem kann man aus einmal gewonnenem Aluminium, nahezu endlos wieder neues Aluminium herstellen. Übrigens: In Bioläden gibt es recycelte Alufolie zu kaufen, wenn man gar nicht darauf verzichten mag.

Greif zum Stoff! Und packe Deine Einkäufe in eigene Stofftaschen oder Rucksäcke ein. Plastiktüten sind ökologisch kompletter Unsinn, stellen einen großen Teil des weltwei-



ten Plastikmülls dar und sind dabei so leicht vermeidbar. Eine dauerhaft in der Handtasche oder im Rucksack platzierte Stofftasche braucht kaum Platz, hast Du schon, oder?

Schatzsuche im Müll? Ausgediente Handys, MP3-Player und Computerplatinen sind bares Geld wert. Denn in ihnen stecken Gold, Silber, Kupfer und viele andere wertvolle Metalle. Doch viel zu selten landet der Schrott dort, wo er recycelt werden kann. Wenn es dann doch unbedingt das neue Smartphone sein musste, obwohl das alte noch funktioniert: verkaufen, verschenken, spenden – alles, nur nicht in die falsche Tonne, wo es nicht wiederverwertet wird.

Auf einer Bananenschale auszurutschen ist sicherlich nicht angenehm, aber es hat noch einen ganz anderen Grund warum diese nicht in die Natur entsorgt werden soll. Die Schalen von tropischen oder subtropischen Früchten verrotten langsamer als heimisches Obst, da die Früchte in wärmeren Gegenden beheimatet sind.

Beenden wir diesen Artikel mit einem freundlichen „Nein Danke“ zu jeder Plastiktüte, jedem to-go-Becher und jeder weiteren Art unnötigen Mülls. Packen wir es gemeinsam an und unsere Pausenbrote in waschbare Brotboxen.

△ Text: Luisa Faller

Fotos: Luisa Faller und Karikaturist Thomas Wizany und die Salzburger Abfall- und Umweltberaterinnen

Actionfilme selbst gemacht

Mittlerweile gehört es ja offenbar fast schon zum „Lifestyle“, Daten über seine Fitness, Fotos und Videos aus seinem Umfeld im Netz mit Online-Freunden zu teilen. Armbänder mit Pulssensoren und GPS sowie kleine, robuste Kameras sind - neben dem allgegenwärtigen Smartphone - zunehmend im Alltag anzutreffen. Zugegeben, verlockend und nützlich sind diese kleinen Helferlein ja schon. Das Fitnessarmband motiviert mich, dann doch noch eben eine Runde mit dem Rad zu drehen. Die ActionCam mit GPS am Lenker oder am Fahrradhelm zeichnet die sportliche Tour auf. Oder bei der Kanu-, Rad- bzw. Wandertour am Wochenende kann der Streckenverlauf wunderbar auf dem Lieblingsstreckenportal veröffentlicht werden. Die Videoaufzeichnung landet als Zeitraffervideo gleich bei Youtube. Über Facebook geteilt oder per WhatsApp an Freunde und Familie verschickt, können auch andere am Erlebnis zumindest mittelbar teilhaben oder wissen, wo ich unterwegs war. Robust und erschwinglich sind die Geräte allemal geworden.



Zum Foto: Garmin VIRB XE:GPS-Funktion u.v.m.

Gängige ActionCams gibt es - je nach Qualität - ab ca. 200 Euro aufwärts. Sie stecken Stürze einigermaßen klaglos weg, liefern wirklich brillante HD-Aufnahmen, selbst der Ton zu den Videobildern überzeugt meist mit erstaunlich guter Qualität. Nett sind Möglichkeiten wie Zeitraffer oder Zeitlupeneffekte. Ein stabiler Standpunkt der Kamera ist dazu sehr empfehlenswert (kleines Stativ). Oder periodische Fotoaufnahmen alle X Sekunden oder Minuten. Damit können Sonnenauf- oder -untergänge als Bilderstrecke erstellt werden. Der beste Moment wird als Poster beim Onlinedrucker bestellt. Bei der Wegedokumentation kann eine solche Kamerafunktion übrigens auch sehr nützlich sein. Die Geodaten werden bei jeder Aufnahme gleich mitgespeichert.



Zum Foto: Fotos werden mit GPS Koordinaten versehen.

Daher kann das Foto eines verblassten Wegzeichens oder einer beschädigten Sitzbank gleich auf der Landkarte verortet werden - sehr praktisch! Weitergedacht: Komplette Wegeverläufe könnten durch die Videozeitraffer oder die periodische Fotofunktion dokumentiert werden. Der Bodenbelag (wieviel Anteil Pfad zu breitem Weg bzw. Asphaltstrecke) oder interessante „POIs“ (Point of interest, interessante Punkte) können sogar im Nachgang der Wander- oder Radtour dem Wander- und Wegewart zur Verfügung gestellt werden.

Auch beim Kinder- oder Jugendzeltlager ist eine vom erhöhten Blickpunkt erstellte Zeitrafferaufnahme eine tolle Erinnerung für später und man hat was zum Zeigen für Freunde und Familie.

Die Akkulaufzeiten betragen i.d.R. je nach gewählter Funktion von 1,5 bis 3 oder 3,5 Stunden. Für längere Sequenzen lässt sich eine USB-Powerbank oder ein USB-Steckernetzteil anschließen. Dann begrenzt nur noch die Speicherkarte die Aufnahmedauer. Apropos Speicherkarte: Es sollte schon eine schnelle, qualitativ hochwertige SDHC-Micro-SD-Card sein. Langsame Speicherkarten kommen nicht hinterher und die Aufnahme bricht ab! Per WLAN und Smartphone-App lassen sich viele Kameras praktischerweise fernbedienen. Grundfunktionen wie Start / Stopp, bzw. Umschaltung des Aufnahmemodus beherrschen alle gängigen Fernbedien-Apps. Bessere Apps lassen Live-Bilder zu, d.h. Tierbeobachtungen „um die Ecke“ oder „über Kopf“ gelingen sogar von einer gewissen Entfernung.

Befestigt werden die Kameras mit Schraub-, Klebe- oder Klettbefestigung. Halterungen am Lenker, Kanu oder Fahrradhelm lassen sich zumeist gut montieren. Ein Brustgurt mit Schnapphalterung ermöglicht rasante Aufnahmen aus der „Ich-Perspektive“ beim Skaten oder Fahren mit Longboard, Ski oder Snowboard.

Nun geht es ans Bearbeiten: Ein leistungsfähiger PC mit viel Arbeits- und Festplattenspeicher sollte zur Verfügung stehen, denn HD-Videoaufnahmen erreichen schnell Dateigrößen von mehreren Gigabyte. Ansonsten wird die Nachbearbeitung zur Tortur.

Wer bei den Aufnahmen im Vorfeld schon gut plant, spart sich bei der Nachbearbeitung viel Zeit. Das Video ist dann schneller hochgeladen und erfreut Interessierte.

△ Text und Fotos: Jörg Bertram



Die Stiftung Wanderjugend stellt ihre Förderprojekte vor

Kindermusical des Spessartbundes
Aus dem Bereich der kulturell-musischen Arbeit der Deutschen Wanderjugend war das Projekt eines Kindermusicals.

Musiktheater für junge Zupfmusiker (Gitarren und Mandolinen) und Sänger von sieben bis zwölf Jahren gabs im Spessartbund. „Wer ist der Stärkste im ganzen Land? ... oder von einem der auszog das Fürchten zu lehren“ lautete das Motto des Workshops. Unter Leitung einer Musikdozentin wurde mit Eifer und Ideen, aber auch mit Spass ein musikalisches Märchen auf die Beine gestellt.

Das Bühnenbild wurde gemalt, die Kulissen gestaltet, es wurde musiziert, gesungen und getanzt. Ziel der über 70 Teilnehmer war es am Ende des Tages ein kleines Musiktheater auf die Bühne zu zaubern.

△ Text und Foto: Jörg Dietrich



Impressionen vom 115. Deutschen Wandertag in Paderborn

Videos und Fotos für die Öffentlichkeitsarbeit - Hilfreiche Tipps

Eine tolle Veranstaltung oder Aktion hat stattgefunden, viele Fotos wurden geschossen oder auch Videos für die Öffentlichkeitsarbeit gedreht. Im Zeitalter von Onlineformularen fürs regionale Bürgerblatt, von Instagram, Youtube und Facebook sind Fotos, Videos und Texte superschnell mit wenigen Mausklicks veröffentlicht.



Doch Obacht: Nicht alle geschossenen Fotos oder Videos einer öffentlichen Veranstaltung dürfen auch einfach ohne Zustimmung der gezeigten Personen veröffentlicht werden. Insbesondere herrscht noch immer der Irrglaube vor, dass „ab 5 gezeigten Personen“ (Gruppe) keine Zustimmung mehr eingeholt werden müsse. In der Konsequenz kann das schnell teuer werden, wenn von einem Anwalt eine Klageandrohung mit Kostennote ins Haus flattert! Insbesondere bei Videos kommt der Aspekt hinzu, dass die im Clip möglicherweise im Hintergrund hörbare Musik der „GEMA-Vermutung“ unterliegt. D.h. die GEMA wird sich dann voraussichtlich mit einem Schreiben samt üppiger Rechnung oder gar mit einer Unterlassungsverpflichtungserklärung zum Unterschreiben an einen

wenden - dies ist teuer und zeitaufwändig! Ein Fachanwalt ist dann dringend anzurufen. Grundsätzlich gilt: Wer Fotos oder Videos einer eigenen Veranstaltung erstellt und diese veröffentlichen möchte, sollte dies in geeigneter Weise vorher ankündigen. Auf der Eintrittskarte, auf dem Werbeplakat, der Internetseite oder dem Flyer. Dann hat jeder Besucher die Chance, sich im Vorfeld darüber zu informieren, er wird nicht überrascht.

Bei Personen unter 18 Jahren gilt insbesondere der Hinweis, dass eine Zustimmung zu Veröffentlichungen ausschließlich durch Erziehungsberechtigte erfolgen kann. Übersichtsaufnahmen (z.B. Weitwinkel) sind i.d.R. relativ unkritisch, solange nicht einzelne Personen auf den Aufnahmen zweifelsfrei identifiziert werden können. Außerdem müssen ja nicht immer Gesichter gezeigt werden. Kreativität ist gefragt! Die Barfußwanderung kann wunderbar mit Fußbildern im Sand oder Moos bebildert werden. Ein Spiele- und Bastelnachmittag mit den Bastelaktivitäten der teilnehmenden Kinder, aufgenommen ohne die Gesichter. In der Praxis wird vieles natürlich nicht so heiß gegessen, wie es gekocht wird - sprich - freundlich die Teilnehmer gefragt, ob sie mit ein paar Fotos für die Vereinsinternetseite oder die Pressemeldung einverstanden sind, erhält man zumeist durchweg positive Antworten. Dennoch ist es dann ganz vorteilhaft, einen vorbereiteten Vordruck in der Kameratasche zu haben, um sich diese Zustimmung kurz schriftlich bestätigen zu lassen. Denn im Nachhinein kann eine mündliche Zustimmung meist nicht bewiesen werden, es sei denn ein Zeuge war anwesend. Viele wertvolle Tipps und Hinweise finden sich zu diesem komplexen Thema auf der Seite www.recht-am-bild.de, die von uns wärmstens empfohlen wird.

△ Text und Abbildung: Jörg Bertram

Ausbildung zur Jugendwanderführerin und zum Jugendwanderführer

Lerne Kinder und Jugendliche für Draußenaktivitäten zu begeistern. Der DWJ Landesverband Bayern und die DWJ Bund bieten gemeinsam einen Ausbildungskurs an. Dieser findet vom 25. bis 27.9.2015 im Nordbayerischen Farnsberg bei Bad Brückenau statt.

Weitere Informationen und die Anmeldeunterlagen zum Kurs findest Du auf www.wanderjugend.de Die Anmeldung läuft, noch sind Plätze frei.

△ Text: Torsten Flader



Vorsitzender des Eggegebirgsvereins, Präsident des Wanderverbandes, Bürgermeister und Landrat zu Besuch am Stand der DWJ.



Über 3.000 Schüler aus rund 150 Schulklassen nahmen am Schulwanderwettbewerb anlässlich des Wandertages teil, hier einige der strahlenden Sieger.



Einzigste Bühnenaktion beim Wandertag, die das Publikum sogar zur Laolawelle animierte. Hier einer von zwei Bühnenauftritten im Rahmen des landesweiten Tanztreffens der DWJ Landesverband Nordrhein-Westfalen.



Am Stand der DWJ im Eggegebirgsverein und der DWJ Landesverband Nordrhein-Westfalen gab es tolle Preise zu gewinnen und jeder gewann, denn es gab keine Nieten.



Rund 70 Teilnehmende kamen zum landesweiten Tanztreffen und liefen begeistert beim Festumzug mit.



Silvia überreicht Ludwig einen Wandertagswimpel. Im Hintergrund der Paderborner Dom.

Ein Video des Festumzuges ist unter wanderjugend.de/dwt abrufbar.

△ Text und Fotos: Torsten Flader

Neues Methodenmaterial für FAIR.STARK.MITEINANDER.



Zeichnungen mit vielen spannenden Motiven, sogenannte "Wimmelbilder", gibt es jetzt speziell für unsere Präventionsarbeit. Die Bilder "Zeltlager Tag", "Zeltlager Nacht" und "Jugendherberge" sind nicht nur als Poster erhältlich, sondern auch als animierte Bilder zum Einbinden in die Vereinsinternetseiten. Wer mehr darüber erfahren möchte, wie vielfältig mit dem neuen Methodenmaterial gearbeitet werden kann, ist herzlich zu einem Einführungstag eingeladen. Am Sonntag, 20.9.2015 findet dieser in Fulda statt. Infos auf www.wanderjugend.de.

△ Text: Torsten Flader

Jede Woche gewinnen

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Qualitätsinitiative „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“ veranstaltet der Deutsche Wanderverband (DWW) ab sofort ein Gewinnspiel. Unter dem Namen „Gastgeber der Woche“ verlost der Verband über ein Jahr wöchentlich einen Aufenthalt bei einem „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“. Die Preise für das Gewinnspiel auf dem Wanderportal www.wanderbares-deutschland.de haben anlässlich des Jubiläums 50 „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“ gestiftet. Der letzte Aufenthalt bei einem Qualitätsgastgeber im Rahmen des Gewinnspiels wird im März 2016 vergeben. Wer mitmachen will, muss lediglich das Kontaktformular auf www.wanderbares-deutschland.de/gastgeber/gewinnspiel_der_woche.html ausfüllen und die wöchentliche Gewinnfrage beantworten.

△ Text: Deutscher Wanderverband



www.wanderjugend.de (Shop)

Praxishandbücher, Material für draußen und unterwegs, Praktisches und kleine Geschenke einfach online bestellen.



Ganz schön ausgekocht Gesundes Essen für Gruppen, Freizeiten und Touren

Gewitzte Ideen und praktische Tipps zu allem, was zum Essen mit Gruppen auf Freizeiten und Touren dazugehört. Über 130 leckere Rezepte lassen den Speiseplan nicht langweilig werden. Mit einem Rezept von Tim Mälzer.

Für DWJ- und DWV-Mitglieder: **5,00 Euro.**
Für Nichtmitglieder **12,50 Euro.**

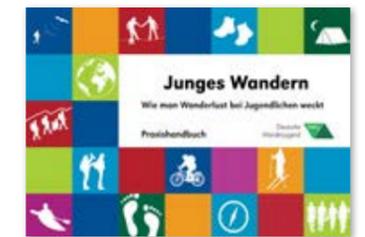


Geocaching Schatzsuche mit GPS

In dieser Broschüre werden alle Geocachinggrundlagen anschaulich vorgestellt. Wie funktioniert ein GPS-Gerät? Welche Caches gibt es? Was wird für die Suche benötigt?

Darüber hinaus gibt sie Tipps, wie die satellitengestützte Schatzsuche naturverträglich und mit Kindern und Jugendlichen gestaltet werden kann.

Format DIN A5, 32 Seiten,
Schutzgebühr von **2,00 Euro.**



Junges Wandern

Praxishandbuch fürs Jugendwandern
Es gibt viele Möglichkeiten, Jugendliche für Draußenaktivitäten zu begeistern. Über die vielfältigen Wanderformen, die man dazu nutzen kann, informiert dieses Praxishandbuch.

Ein Handbuch aus der Praxis für die Praxis. 248 Seiten, DIN A5 Taschenbuch.

Vorteilpreis für DWJ- und DWV-Mitglieder 3,50 Euro.

Regulärer Preis 7,90 Euro.

Fair.Stark.Miteinander. - Das Lied auf CD

Nun heißt es abrocken, entspannen oder einfach genießen. Die CD enthält das Lied in 5 Versionen: eine Studioversion, einen Pop-Remix, einen „Lagerfeuer-Mix“ nur mit Gitarrenbegleitung, eine Karaoke-Version und - für die Tanzbegeisterten - einen „Dance Mix“.

Preis: **2,50 Euro.**



Wanderland Du bestimmst, wo´s langgeht.

Das ideenreiche Aktions-Spiel für Klein und Groß. Das Spiel ist geeignet ab 10 Jahren und für Gruppen ab 6 Personen. Wanderland kostet für DWJ- und DWV-Mitglieder **10,00 Euro.** Für Nichtmitglieder **15,00 Euro.**



Fair.Stark.Miteinander. Für Multiplikatoren_innen

Ausführliche Darstellung unserer Leitlinien für Freizeiten und Veranstaltungen. Vorstellung vieler Methoden, Übungen und Beispiele für die Ausbildung von Teamer_innen etc. und für die präventive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

DIN A5, 48 Seiten, farbig.
Für Jugendleiter/-innen/Einzelmitglieder bis zu 5 Stück kostenfrei.

Für Nichtmitglieder 2,00 Euro Schutzgebühr, zzgl. Porto.

Die DWJ nutzt jetzt auch das Streamingportal Bambuser



Videoportale wie z.B. Vimeo oder Youtube kennt mittlerweile jeder. Immer beliebter werden Streaming-Portale wie z.B. Ustream, Bambuser oder Younow, um Veranstaltungen live zu übertragen. Der Festumzug des 115. Deutschen Wandertages wurde mittels Smartphone und schnellem Mobilfunknetz LTE über Bambuser live gestreamt und ist unter wanderjugend.de/dwt abrufbar.

△ Text: Jörg Bertram

Spiellesammlung im HosenTaschenFormat

Insgesamt 42 Spiele aus den Kategorien „Natur aktiv“, „Rennspiel“, „bewegtes Spiel“, „Kennenlernen“ und „Konzentration“ enthält das HoTaFo. Dank des Quizfächerformats kann man die genietete 28 Blatt-Sammlung bequem in die Hosentasche oder den Rucksack stecken und hat so immer das passende Spiel zur Hand.

5,00 Euro. Für DWJ- und DWV-Mitglieder: **3,00 Euro.**



Wanderjugend-Becher

Lust auf Kaffee, Tee oder Kakao?

Schmeckt noch besser in dem form-schönen, abgerundeten Henkelbecher mit dem Aufdruck der Wanderjugend-Silhouetten.

Höhe des Bechers 10 cm, Ø ca. 7,8 cm. Volumen 0,25 l.

Für 2,80 Euro



Bestellmöglichkeiten:

Telefon: 0561 400498-0,
info@wanderjugend.de oder
www.wanderjugend.de (Shop)

Versandbedingungen

Wir liefern i.d.R. auf Rechnung, zzgl. anfallender Portokosten. Die bestellten Artikel bleiben bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum. 14 Tage Rückgaberecht gemäß Fernabsatzgesetz.

Weitere Angebote findest Du in unserem Online-Shop.

Die WALK & more wird gefördert vom:



OutdoorHandbücher aus dem
Conrad Stein  Verlag



Mehr Infos unter:
www.conrad-stein-verlag.de
Conrad Stein Verlag GmbH | Kiefernstr. 6 | 59514 Welver | Tel.: 023 84/96 39 12

Die nächste **WALK & more** - ein Spezial zum
Bundeslager - erscheint im September 2015

Unterwegs  Dreiländereck Hessen-NRW-Niedersachsen

Lagerspiele  Was uns bewegt

Jugend & Politik  Europäische Jugendbegegnung